

KULTURROUTE

Mit dem Rad durch Hannover und das Land drum herum

Erlieben Sie historische Städte, Schlösser, Kirchen, Museen, Überraschungen.
15 Tagesetappen, 800 Kilometer.



INFORMATIONQUELLEN ZUR KULTURROUTE

Auf www.kulturroute-hannover.de und auf www.outdooractive.com finden Sie für Ihre individuelle Planung viele Informationen und hilfreiche Tipps:

- Details zu der Gesamtroute und den Einzelstappen
- Beschreibung der touristischen Ziele
- Angaben zu den Wegebeschaffenheiten
- Angabe der individuellen Höhenmeter
- interessante Veranstaltungshinweise
- GPX-Tracks



Region Hannover
FB Planung und Raumordnung
Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover
Prinzenstraße 12, 30159 Hannover
Telefon 051 616-22503
www.netzwerk-ewr.de



MEHR BEWEGEN IM NETZWERK

Das Netzwerk EWH ist eine Kooperation der Region Hannover, der Landkreise Celle, Hameln-Pyrmont, Heidekreis, Hildesheim, Nienburg/Weser, Peine und Schaumburg sowie der Städte Celle, Hameln, Hannover, Hildesheim, Nienburg/Weser, Peine, Stadthagen und Walsrode. Im EWH lebt mehr als ein Viertel der niedersächsischen Bevölkerung. Ein zentrales Ziel des Netzwerks ist es, die Interkommunale Zusammenarbeit auf wichtigen Gebieten zu stärken und damit die Region voranzubringen.

TOURIST-INFORMATION

- **Hannover Tourist-Information**
0511 12345111, hannover.de/tourismus
- **Besucherzentrum Westerbe Hildesheim**
05121 1798-0, hildesheim.de/tourist-info
- **Touristinformation Bad Gandersheim**
05382 73-0, bad-gandersheim.de
- **Tourismuszentrale Ostliches Weserbergland**
05042 329804, ostliches-weserbergland.de
- **Hameln Marketing und Tourismus GmbH**
05151 957823, hameln.de
- **Touristikzentrum Westliches Weserbergland**
05751 4019620, westliches-weserbergland.de
- **Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.**
05272 890550, schaumburgerland-tourismus.de
- **Steinhuder Meer Tourismus GmbH**
05033 95010, steinhuder-meer.de
- **Mittelweser-Touristik GmbH**
05021 917630, mittelweser-tourismus.de
- **Tourismusregion Aller-Leine-Tal**
05071 8688, aller-leine-tal.de
- **Lüneburger Heide GmbH**
Tourist Information Wienhausen
05149 8899, regioncelle.de
- **Tourismusinformation im Service- und Infocenter der Stadtwerke Celle**
05141 709511-35, celle-tourismus.de
- **Tourist-Information Peiner Land**
05172 9492610, tourismus-peine.de
- **Peine Marketing GmbH**
05171 545556, peinemarketing.com

Impressum
Bilderrechte: Leuchttürme: 1. Herling/Grosch/Werner, Sprengel Museum Hannover, Alice Aycock, courtesy Thomas Schulte, Berlin 2. Patrice Korte Hildesheim Marketing GmbH, Laif Dörner 3. Hildesheim Marketing GmbH, Max Weinbach Stadthagen, Peine, Walsrode, UNESCO-Welterbe Fagus-Werk 8 Hameln Marketing und Tourismus GmbH 9 Gemeinde Emmenloh 10 Schloss Marienburg 11 St. Michaelis Hildesheim 12 Kloster Loccum 13 Region Hannover 14 Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V., Julius Sappengbach 15 Kloster Loccum 16 Region Hannover 17 Region Hannover 18 Lüneburger Heide GmbH 19 Kunstverein Hannover 20 Kurt-Schlosser-Platz 21 Hildesheim 22 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover 23 Bismarck-Haus 24 MTC, Martin Krichner 25 Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Jutta Wolberg 26 Kestneregesellschaft, Bismarck-Haus
Gedenkstätten: Bergen-Belsen: Klaus Richter, Ahlem: Klaus Krichner, Tsch. Schaumburger Land, Tourismusmarketing e.V., Grafik Bild oben: Region Hannover, Uta Weymann-Schulz
Redaktion: Elke Werner, Region Hannover Gestaltung: C. Sanderhousen, Design-Gruppe
Text: Christina Sahl (teilweise gekürzt) Druck: Gutenberg Bouys Feindruckerei GmbH
Auflage: ca. 1000 Stück, Juni 2013

DIE SCHÖNSTEN WEGE ZUR KULTUR

In Hannover und in den umliegenden Regionen gehen Natur und Kultur viele glückliche Verbindungen ein. Anlass für das Netzwerk Erweiterter Wirtschaftsraum Hannover (EWH), eine rund 800 km lange Fahrradrouten zu entwickeln: die Kulturroute. Fahren Sie durch schöne Landschaften und besuchen Sie die großartigen Kulturgüter und die reizvollen Städte im Land: zum Beispiel die Residenzstadt Celle, das mittelalterliche Kloster Loccum, die Welterbestätten Fagus-Werk in Alfeld sowie Dom und St. Michaelis in Hildesheim, das Mausoleum in Stadthagen, das Sprengel-Museum für moderne Kunst und die weltberühmten Herrenhäuser Gärten in Hannover. Aber auch die Rattenfängerfreilichtspiele in Hameln, die Dorfeste in Bad Gandersheim, JR die Schokoladenfabrik in Peine und den Weltvogelpark Walsrode. Die Kulturroute gliedert sich in eine rote Hauptroute, grüne Alternativrouten und blaue Ergänzungsrouten. Sie verläuft meist auf bestehenden Radwegen wie dem Weser-Radweg, dem Aller-Radweg und dem Leine-Heide-Radweg. Die komplette Kulturroute ist in 20 Etappen unterteilt, 15 von ihnen sind Tagesetappen, die anderen kürzere Ergänzungen. Die Start- und Zielpunkte aller Tagesetappen sind mit der Bahn zu erreichen. So ist die Kulturroute für Mehrtagestouren und Tagesausflüge gleichermaßen attraktiv.

Die Beschreibung der Etappen finden Sie auf der Rückseite. Mehr Informationen zur Kulturroute im Internet: www.kulturroute-hannover.de. Dort ist auch die Routenführung digital in Form von GPX-Tracks erhältlich. Informationen zu Veranstaltungen geben Ihnen die jeweiligen Tourist-Informationen. Wir übernehmen keine Gewähr für die Informationen in dieser Publikation. Änderungen und Irrtum bleiben vorbehalten.



KULTURELLE LEUCHTTÜRME



1966 übergab der Schokoladenfabrikant Dr. Bernhard Sprengel seine umfangreiche Sammlung moderner Kunst der Stadt Hannover und unterstützte den Bau des Museums. Eine große Attraktion sind die von Künstlern gestalteten Räume. Die Sammlung umfasst Werkguppen u. a. von Pablo Picasso, Fernand Léger, Max Beckmann, Max Ernst, Paul Klee, Emil Nolde und Kurt Schwitters. Sie wurden in den vergangenen 30 Jahren um Werke von Andy Warhol, Alexander Calder, Gerhard Richter und Sigmar Polke ergänzt. Im Jahr 2006 bereicherte Niki de Saint Phalle das Museum durch eine weitere Schenkung. Seit 2016 sind im Erweiterungsbau auf rund 1400 m² noch mehr Kunstwerke zu sehen.
Kurt-Schlossers-Platz 1, 30169 Hannover, Telefon 0511 16843875
www.sprengel-museum.de



Das Schloss Marienburg ist ein touristischer Höhepunkt in Niedersachsen. Es ist in seiner Originalgestalt erhalten geblieben und liegt herrlich auf dem Marienberg über Nordstemmen. Bei einer Führung können Sie die Innenräume mit Mobiliar, Bilder der königlichen Familie und andere Sammlungen bestaunen. Das Schloss gehört zu den imposantesten neugotischen Baudenkmälern Deutschlands. Es ist die romantische Vision einer mittelalterlichen Höhenburg und war ein Geburtstagsgeschenk des hannoverschen Königs Georg V. (1819–1878) an seine Frau Königin Marie (1818–1907). Die ehemalige Sommerresidenz der Welfen befindet sich noch heute in Familienbesitz.
Marienberg 1, 30982 Pattensen, Telefon 05069 348000
www.schloss-marienburg.de



Eines der bedeutendsten Museen Norddeutschlands und vor allem bekannt für seine Schätze altgriechischer Kultur. Im Zentrum stehen die reichen Funde aus der Pyramidenzeit, darunter die einzigartige lebensgroße Statue des Hemiuus; er leitete den Bau der Cheops-Pyramide. Das Museum besitzt außerdem eine der wichtigsten Sammlungen chinesischen Porzellans in Europa. Rund 100 prächtige ein- und mehrfarbige Stücke aus dem 15. bis 19. Jahrhundert geben Einblicke in die Dekortekniken der Chinesen. Porzellan und in die Vielfalt und Bedeutung ihrer Motive. Regelmäßig finden Sonderausstellungen statt.
Am Steine 1, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 936930
www.rpmuseum.de



Der Mariendom gehört seit 1985 zum UNESCO-Welterbe und ist eine der ältesten Bischofskirchen Deutschlands. Seine Form ist die einer dreischiffigen Basilika. An die Hauptapsis schließt sich der Kreuzgang an, eine doppelgeschossige Hallenkirche, deren Innenhof als Begräbnisstätte des Domkapitels diente. An der Domapsis befindet sich der 1000-jährige Rosenstock, der eng mit der Entstehung des Bistums und der Stadt verbunden ist. Das Dommu-seum gehört zum Baukomplex des Mariendoms. Es beherbergt den Domtschatz und vermittelt einen faszinierenden Einblick in die Kunst des Mittelalters.
Kunstdom Hildesheim, Domhof 17, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 307-770 oder 771, www.dom-hildesheim.de



DIE NATUR BRAUCHT IHRE UMSICHT

Hinweise zur Wegenutzung: Nur durch Unterstützung der Grundbesitzer und Waldeigentümer können wir Radwege ausweisen. Seien Sie bitte rücksichtsvoll gegenüber Eigentümern und Wald. Bitte akzeptieren Sie, dass der Wald nicht ausschließlich der Erholung dienen kann. So können zum Beispiel durch die Holzerte Wege zeitweise verengt oder schlecht zu befahren sein. Regen kann zu Lichen, Wind zu Ästen auf den Wegen führen. Bleiben Sie aufmerksam! Vorübergehende Wegesperrungen sollen Sie nicht ärgern, sie dienen Ihrer Sicherheit. Auf das Aufstellen von Müllcontainern haben wir bewusst verzichtet, sie gehören nicht in die Landschaft. Bitte seien Sie gut zur Umwelt und entsorgen Sie Ihren Müll dahem oder in der nächsten Ortschaft. Wichtig zu wissen: Sie befahren die Radrouten auf eigene Gefahr. Für alle eventuell entstehenden Schäden gilt ein Haftungsausschluss. Das bezieht sich insbesondere auf die Nutzung der Wald- und Forstwege. Eine Gewähr und Haftung für den Streckenverlauf, die Ausschilderung und die Qualität und Sicherheit der Wege können wir nicht übernehmen.

TIPPS ZUR ANREISE

Mit der Bahn: Sie können den Start jeder Etappe mit dem Zug erreichen. Hinweis: Im ICE ist die Fahrradmitnahme nur sehr begrenzt möglich. Genaue Informationen zur Anreise mit der Deutschen Bahn erhalten Sie unter www.bahn.de oder bei der Radfahrer-Hotline der Bahn unter 0180 6966633. Alternativ können Sie Verbindungen folgender Verkehrsunternehmen nutzen: Der Metronom – www.der-metronom.de; Hidesprinter – www.erixx.de; Nordwestbahn – www.nordwestbahn.de; Westfalenbahn – www.westfalenbahn.de. Einen umfassenden Online-Fahrplan finden Sie unter www.efa.de.

Mit dem Fernbus: Die Anreise mit dem Bus ist aus vielen Städten eine preiswerte Alternative. Tipp: Klären Sie vorher die Mitnahme von Rädern.

Mit dem PKW: Die Kulturroute liegt nahe der A7 und der A2 und ist gut mit dem Auto zu erreichen.



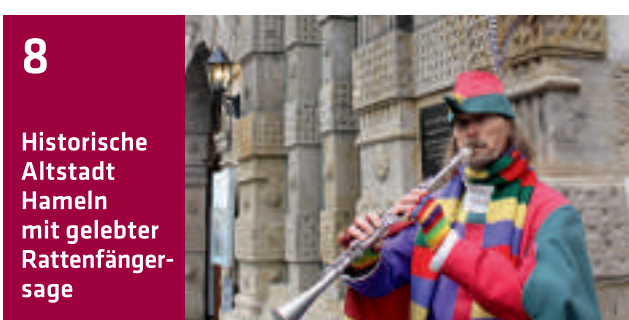
Die frühromanische Kirche St. Michaelis wurde 1010 bis 1022 unter Bischof Bernward als Klosterkirche erbaut, 1033 von Bischof Godehard fertig gestellt und 1985 zum UNESCO-Welterbe erklärt. Sie ist ein einmaliges Zeugnis ottonischer Baukunst. An der Kirche fallen die klaren, geometrischen Formen auf, die in ihrer strengen Symmetrie das äußere Bild prägen. Punktförmig im Inneren ist das einzigartige Deckengemälde aus dem 13. Jahrhundert, das den Stammbaum Christi darstellt.
Michaelisplatz 2, 31134 Hildesheim
Telefon 05121 34410, michaelis-hildesheim.wir-e.de



Die romanische Stiftskirche mit ihrer imposanten Doppelturm-fassade, die Abtei mit Gebäuden aus Renaissance und Barock, der Roswitha-Brunnen, das Rathaus mit dem Stadtmuseum, der historische Marktplatz mit dem traditionsreichen Fachwerk – die Kurstadt Bad Gandersheim ist eine Reise wert. Besuchen Sie auch den „Bracken“- mit seinen aufwändigen Schnitzereien aus dem 16. Jahrhundert eines der bedeutendsten Reitkunstenseen Europas. Die Fürstliche Hofreitschule in Bückeburg ist die einzige Deutschlands. Sie war im 18. Jahrhundert eines der bedeutendsten Reitkunstzentren Europas. Im Renaissance-Reithaus von 1608 führen die Hengste die Reilkunst des 17. und 18. Jahrhunderts vor. Sehens-wert sind auch die 400 Jahre alten Stalltrakte mit dem Marstall-museum.
www.bad-gandersheim.de



In Alfeld steht ein Werk der Fagus-Werk der erste Industriebau der Moderne. Das Werk wurde 1911 von dem Architekten und Bauhaus-gründer Walter Gropius entworfen, und es ist seit seiner Gründung ununterbrochen in Betrieb. Seit mehr als 100 Jahren werden in diesem lebenden Denkmal die Fagus-Schulsteine produziert. Auf 6.000 m² im ehemaligen siebenstöckigen Grundriss das Mausoleum des Fürsten Ernst zu Holstein-Schaumburg. Die Landesherren be-statteten hier von 1625 bis 1916 ihre Angehörigen. Die Pläne lieferte Hofbaumeister Giovanni Maria Nosseni, das Grabmal schuf Adrian de Vries. Das Mausoleum ist als Gesamtkunstwerk aus Architektur, Malerei und Plastik bis heute unverändert erhalten.
Hannoversche Straße 58, 31061 Alfeld (Leine), Telefon 05181 790
www.fagus-werk.com



Hameln ist ein Juwel der Weserrenaissance: liebevoll restaurierte Häuser mit holzschnitzten Fratzen und Niddköpfen, goldene Inschriften auf Giebelbalken und Farbenprächtigen, reich verzierten Fassaden. Die Häuser erzählen Geschichten – die bekannteste zeigt das Rattenfängerhaus von 1602, 1284 sollen 30 Kinder aus Hameln auf rätselhafter Weise verschwunden sein. Der Sage nach hat sie der Rattenfänger aus Rache für nicht gezahlten Lohn aus der Stadt geführt. In Hameln ist die Sage lebendige Geschichte. Die Uferpromenade der Weser lädt zu herrlichen Spaziergängen ein. Im Sommerhalbjahr legen die Wasserschiffe in Hameln an und ab.
Hameln Marketing und Tourismus GmbH • Infocenter
Deisterallee 1, 31785 Hameln, Telefon 05151 957823, www.hameln.de



Das Schloss ist eine der schönsten Renaissanceanlagen Deutsch-lands. Und es hat so viel zu bieten, dass es für einen ganzen Tag reicht: das Schloss selbst, die Gartenanlagen, Wirtschaftsgebäude, die Mühle und die Kirche, dazu Kunstsammlungen, ein stilvolles Café, ein Biergarten und ein Museumsshop. An der alten Mühle zei-gen zudem die Kunsthandwerker ihre Arbeit. Das komplett erhal-tene Rittergut ist seit 1437 im Besitz der Familie von Klenze. Von 1588 bis 1619 wurde das Wasserschloss erbaut. Es ist ein Haupt-werk der Weserrenaissance und Sie können es auf einer Führung besichtigen. Viele verschiedene Einrichtung sind über die Jahr-hunderte erhalten – 550 Jahre Geschichte Auge in Auge.
Schlossstraße 1, 31860 Emmenloh, Telefon 05155 951690
www.schloss-haemelschenburg.de



Auf Schloss Bückeburg erleben Sie eine Zeitreise durch sieben Jahrhunderte höfischer Pracht. Der imposante Festsaal, der Gol-dene Saal und die Schlosskapelle zeigen dies eindrucksvoll. Das fürstliche Mausoleum im Schlosspark ist mit seiner 500 m² großen Goldmosaikpuppel eines der größten Europas. Die Fürstliche Hofreitschule in Bückeburg ist die einzige Deutsch-lands. Sie war im 18. Jahrhundert eines der bedeutendsten Reit-kunstzentren Europas. Im Renaissance-Reithaus von 1608 führen die Hengste die Reilkunst des 17. und 18. Jahrhunderts vor. Sehens-wert sind auch die 400 Jahre alten Stalltrakte mit dem Marstall-museum.
Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
Telefon 05722 955830, www.schloss-bueckeburg.de, www.hofreitschule.de



Die Anfänge von St. Martini gehen zurück bis ins Jahr 1230, 1318 wurde eine neue Kirche gebaut. Von ihr sind noch der über 42 m hohe Turm und Teile der Ummauerung vorhanden. Die heutige dreischiffige gotische Hallenkirche mit ihren Anbauten entstand während mehrerer mittelalterlicher Bauperioden. Hinter dem Chor erhebt sich über einen siebenstöckigen Grundriss das Mausoleum des Fürsten Ernst zu Holstein-Schaumburg. Die Landesherren be-statteten hier von 1625 bis 1916 ihre Angehörigen. Die Pläne lieferte Hofbaumeister Giovanni Maria Nosseni, das Grabmal schuf Adrian de Vries. Das Mausoleum ist als Gesamtkunstwerk aus Architektur, Malerei und Plastik bis heute unverändert erhalten.
Am Kirchhof 1, 31535 Stadthagen, Telefon 0571 934242
www.stadthagen-renaissance.de



Im Jahr 986 wurde das Kloster Walsrode erstmals urkundlich er-wähnt. Doch nur die Klosterkapelle und einige Einrichtungsgegen-stände stammen aus der Zeit des Mittelalters. 1482 brannte das Kloster Walsrode durch einen Blitzschlag weitgehend ab. Das neu-gebaute Kloster ist eine schlichte und harmonische Barockanlage, deren Schloss überwiegend aus der Zeit von 1720 bis 1780 stammen. Im Kloster leben seit seiner Gründung bis heute bis zu elf Damen. Besondere Schätze sind die Glasfenster in der Klosterkapelle von 1483 und die lebensgroße hölzerne Stifterfigur des Klostergründers, Graf Waldo. 2, 25664 Walsrode, Telefon 05161 4858380
www.kloster-walsrode.de

AUF EINEN BLICK

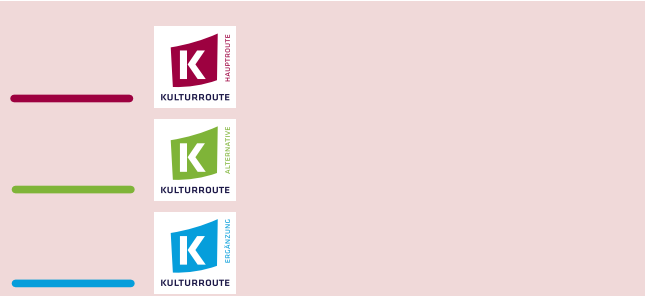
- Gesamtlänge: rund 800 km
- 26 Leuchttürme, 2 Gedenkstätten
- 15 Tagesetappen, 5 Ergänzungsrouten
- überwiegend asphaltierte Wege
- nur wenige Steigungen

DIE KULTURELLEN LEUCHTTÜRME

- 1 Sprengel Museum
- 2 Schloss Marienburg
- 3 Roemer- und Pelizaeus-Museum
- 4 Mariendom
- 5 St. Michaelis
- 6 Historische Altstadt Bad Gandersheim
- 7 Fagus-Werk mit Gropiusausstellung
- 8 Historische Altstadt Hameln
- 9 Schloss Hämelschenburg
- 10 Schloss Bückeburg mit Mausoleum und Fürstliche Hofreitschule Bückeburg
- 11 St. Martini-Kirche mit Mausoleum
- 12 Kloster Loccum
- 13 Schloss Landestrost
- 14 Kloster Walsrode
- 15 Deutsches Erdöl-museum Wietze
- 16 Historische Altstadt Celle
- 17 Schloss Celle mit Schlosstheater
- 18 Bomann-Museum und Kunstmuseum Celle
- 19 Otto-Haasler-Museum
- 20 Kloster Wienhausen
- 21 Kunstverein Hannover e.V. im Künstlerhaus
- 22 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
- 23 Herrenhäuser Gärten
- 24 Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst

G GEDENKSTÄTTEN

Gedenkstätte Bergen-Belsen
Gedenkstätte Ahlem



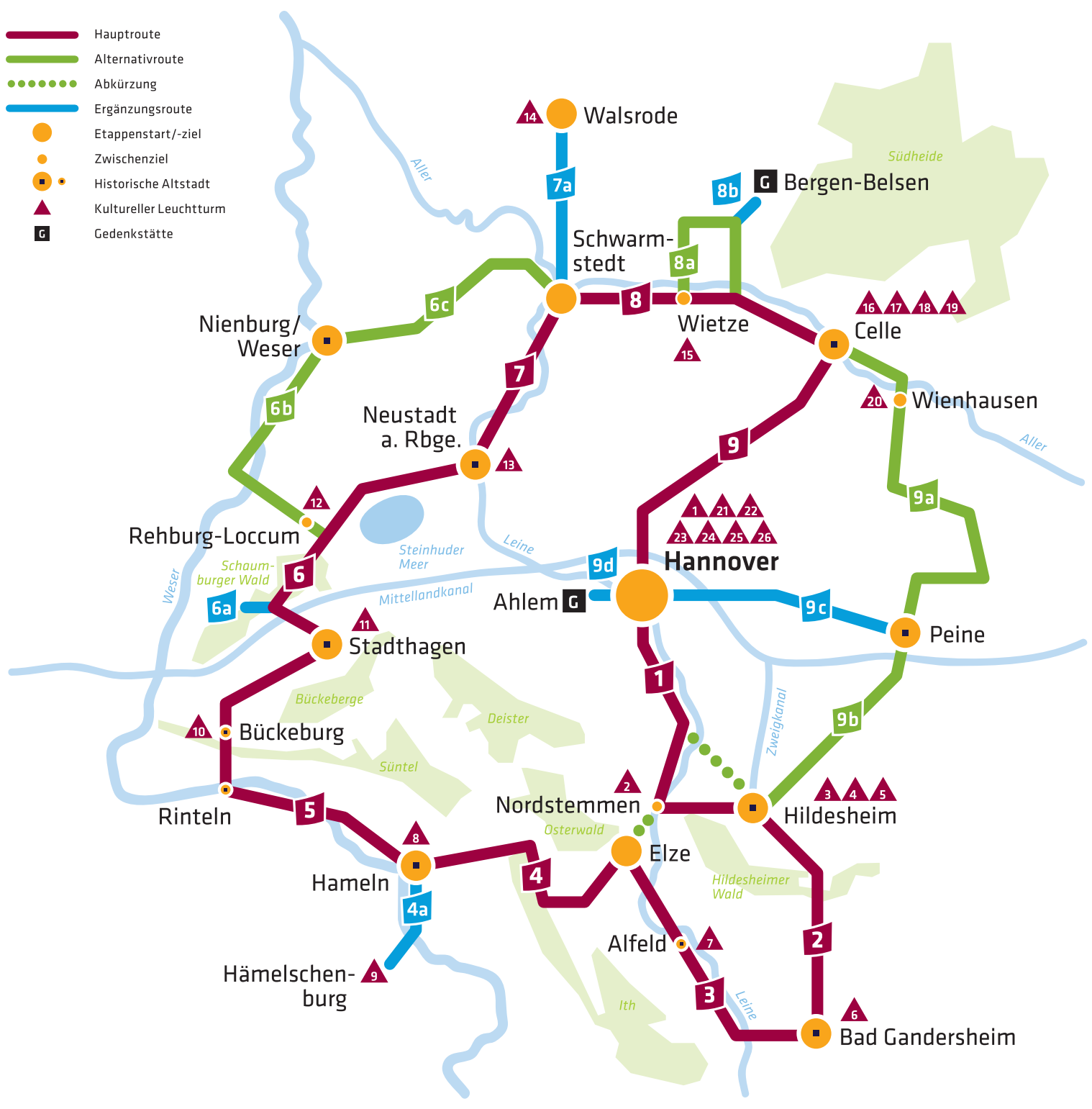
WEGWEISUNG

Das Logo der Kulturroute weist Ihnen den Weg. Bitte achten Sie auf die Plaketten an den Fahrradwegweisern: Die Hauptroute ist mit einer roten Plakette versehen, Alternati-vrouten sind grün markiert und Ergänzungsrouten blau. GPX-Track: Den GPX-Track zur Kulturroute und viele weitere Informationen finden Sie unter www.kulturroute-hannover.de

DIE ETAPPEN

- 1 Entlang der Leine
- 2 Durch das Harzer Vorland
- 3 Entlang der Sieben Berge
- 4 Von der Leine zur Weser
- 5 Südlich von Hameln
- 6 Entlang der Weser ins Schaumburger Land
- 7 Westlich vorbei am Steinhuder Meer
- 8 Zum jagschloss Baum
- 9 Entlang der Weser
- 10 Von der Weser zur Aller
- 11 Immer an der Leine entlang
- 12 Von der Aller in die Heide
- 13 Entlang der Aller
- 14 Aussicht auf die Seenlandschaft
- 15 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 16 Von der Aller an den Mittelaltkanal
- 17 Durch das Burgdorf in das Peiner Land
- 18 Von Peine durch die Hildesheimer Börde
- 19 Nördlich des Mittelaltkanals
- 20 Herrenhäuser Gärten
- 21 Gedenkstätte Ahlem

Beschreibung der Etappen s. Rückseite



Ab 1433 war Celle für fast drei Jahrhunderte ständige Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. In dieser Zeit erfolgte die Umgestaltung von der Wehranlage zum Residenzschloss. Um 1670 wurde aus dem Schloss eine repräsentative Vierflügelanlage. Das Residenzmuseum zeigt Hofgeschichte. Die Schlosskapelle wurde 1485 geweiht und kurz nach der Reformation mit neuen Bildern ausgestattet. Das Theater nach dem Vorbild italienischer und fran-zösischer Bühnen war bis ins 18. Jahrhundert ein Hoftheater, nur Mitglieder der höfischen Gesellschaft waren zugelassen. 2012 wur-de es nach umfassenden Restaurierungs- und Umbauarbeiten wieder eröffnet. Es bietet je Spielzeit durchschnittlich 18 Premieren und 8 Kammerkonzerte.
Schlossplatz 1, 29221 Celle, Telefon 05141 124515
www.schloss-celle.de, www.residenzmuseum.de, www.schloss-theater-celle.de



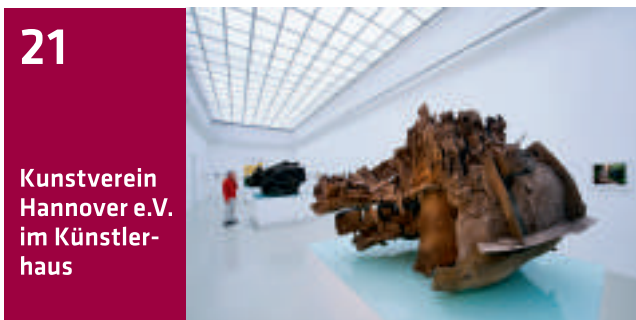
Das Bomann-Museum wurde 1907 eröffnet. Sieben Dauerausstel-lungen beleuchten die Kulturgeschichte von Stadt und Region und die Folgen von Migration und Integration bis in die Gegenwart. Das Museum bietet Sonderausstellungen, Präsentationen moder-ner Kunst und ein breites museumspädagogisches Programm. Das Kunstmuseum Celle ist das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt. Tagüber zeigt es zeitgenössische Malerei, Grafik, Skulp-tur, Licht- und Objektkunst aus der Sammlung Robert Simon. Nachts lässt die Lichtkunst an der Fassade das Haus nach außen strahlen.
Schlossplatz 2, 29221 Celle
Telefon 05141 124540, www.bomann-museum.de
Telefon 05141 124521, www.kunst.celle.de



Otto Haasler (1880–1962) war einer der international großen Archi-tekten des 20. Jahrhunderts. Er arbeitete in Celle von 1906 bis 1933, in den Jahren 1930/31 schuf er die Siedlung „Blumärgel Feld“. Im ehemaligen Wasch-, Bade- und Heizungshaus seit neben der Ori-ginaleinrichtung Pläne, Fotos und Modelle weiterer Bauten zu sehen. Außerdem können Sie eine original erhaltene Arbeiter-Bauhaus-Wohnung von 1930 und eine Arbeiterwohnung im Einrichtungsstil der 1950er Jahre besichtigen.
Galgenberg 19, 29221 Celle, Telefon 05141 217487
www.otto-haasler-stiftung.de



Das Kloster ist ein Kunstwerk norddeutscher Backsteingotik mit einem einzigartigen Doppelgabel. Die schönsten Gebäudeteile aus den Anfängen des Klosters sind der Westflügel mit seinem ausge-malten und 1995 restaurierten Nonnenchor, die Allerheiligenkapelle sowie der Kapitelsaal. Das herrliche Sommerrefektorium wurde unter Verwendung vorhandener gotischer Elemente wiederherge-stellt. Es ist im Sommer Ort zahlreicher kultureller Veranstaltungen. Das Kloster Wienhausen von Krieg und Feuer verschont geblie-ben ist, besitzt es eine große Zahl an ältesten künstlerischen Gut-tern aus dem Mittelalter: Kunstwerke, die altenen Brillen der Welt, Truhen und Schränke, Wandmalereien und gestickte gotische Bild-teppiche.
Am der Kirche 1, 29342 Wienhausen, Telefon 05149 18660/186610
www.kloster-wienhausen.de



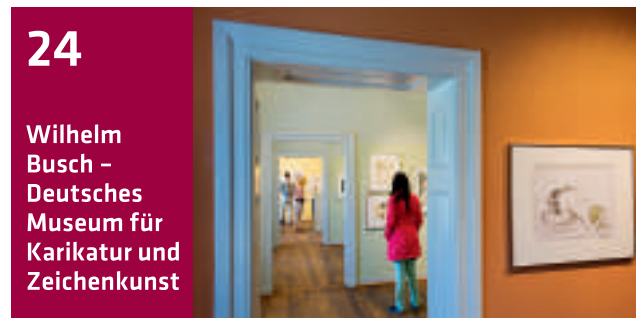
Gegründet wurde der international beachtete Kunstverein Han-nover 1832. Es gibt jährlich vier bis sechs Einzel- und Gruppenaus-stellungen, sie werden größtenteils für die Räume des Kunstvere-ins neu entwickelt. Mit ihnen leistet der Kunstverein Hannover einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der internationalen zeitgenössischen Kunst. Der Kunstverein ist nicht zu trennen von der Holsteinischen Kunst. Das Museum vermittelt Informationen und Einblicke und um die Rohstoffe und die Auswirkungen der Nutzung auf die Gesellschaft und auf die Umwelt. Darüber hinaus werden im Museum und im Ort Führungen zur Geschichte des Erdöls angeboten. Die Ausstellung wurde in 2023 komplett neu gestaltet.
Schwarzer Weg 7, 29323 Wietze, Telefon 05146 92340
www.erdoelonline.de



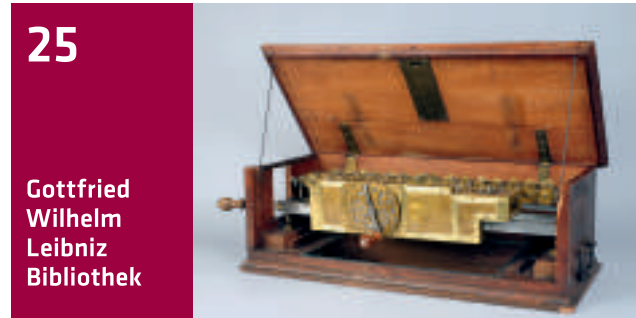
Das WeltenMuseum: Umwelt des Maschses lädt das größte staat-liche Museum Niedersachsens zu einer Weiterreise ein: Von See-perfchen über Dinosaurier, Goldschätze und Moominmännchen bis hin zu Gemälden von Lukas Cranach, Peter Paul Rubens und Paula Mode-schneider lassen sich in den NaturWelten, MenschenWelten und KunstWelten die fünf größten Sammlungen des Landesmuseums entdecken. Wechselnde Sonderausstellungen, Veranstaltungen und ein spannendes Kulturvermittlungsprogramm machen den Mu-seumsbesuch zu einem lebendigen Erlebnis.
Willi-Brandt-Allee 5, 30169 Hannover, Telefon 0511 9807886
www.landmuseum-hannover.de



Der Große Garten ist ein grandioser Barockgarten mit Wasserspie-len, Blumenornamenten, Irrgärten und der von Nikl de St. Phalle gestalteten Grotte. Der Berggarten ist ein botanischer Garten mit der größten Orchideensammlung Europas. Der Georgengarten wurde als Landschaftspark nach englischem Vorbild angelegt. Im Sommer sind die Gärten Bühne für zahlreiche Open-Air-Veranstaltungen. Das ursprünglich barocke Schloss Herrenhausen – 1819 bis 1821 vom damaligen Hofbaumeister Laves im klassizistischen Stil umgestaltet – wurde 1943 zerstört. Gemeinsam mit der Volkswa-gensStiftung hat die Landeshauptstadt Hannover das Schloss 2013 wieder aufgebaut. Ein Tagungszentrum und Ausstellungsräume sind entstanden.
Herrenhäuser Straße 4, 30419 Hannover, Telefon 0511 16834000
www.hannover.de/herrenhausen



Hier befindet sich ein Großteil des zeichnerischen, malerischen und schriftstellerischen Gesamtwerks von Wilhelm Busch – unter an-derem die Bilderhandschriften von Max und Moritz, Fips der Affe und der Frommen Helene. Hinzu kommt eine Sammlung mit mehr als 35.000 historischen und zeitgenössischen Werken international bedeutender Künstler der Bildsatie. Im Wechsel präsentiert das Museum Ausstellungen aus den Bereichen Karikatur und kritische Kunst, Cartoon und Comic. Das Museum bietet Veranstaltungen für Kinder, Familien, Schulklassen und Erwachsene. Untergebracht ist es im Walmudenpalais, errichtet zwischen 1779 und 1782. Es liegt idyllisch inmitten des Georgengartens in den Herrenhäuser Gärten.
Georgengarten, 30167 Hannover, Telefon 0511 16999911
www.karikatur-museum.de



Niedersächsische Landesbibliothek in Hannover: Das Gebäude von 1719 beherbergt eine Regionalbibliothek mit bedeutendem Alber-stand. Zu ihrem wertvollen Besitz gehören Handschriften, die bis in das 8. Jahrhundert zurückreichen, Nachlässe, alte Drucke und Sondersammlungen. Besonders der Nachlass des Universitätslehr-ten Gottfried Wilhelm Leibniz, dessen Briefwechsel seit 2007 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, macht die Bibliothek zu einem Forschungsort der Wissenschafts- und Kulturgeschichte. Die Bibliothek bietet außerdem ein breit gefächertes Kulturpro-gramm.
Waterslostraße 8, 30169 Hannover, Telefon 0511 12670, www.gwlb.de



Die Kestneregesellschaft, im Zentrum Hannovers gelegen, zählt zu den größten und bekanntesten deutschen Kunstvereinen. Seit der Gründung 1916 hat die Kestneregesellschaft trotz der Umhürten und der explosiven künstlerischen, sozialen und technischen Entwic-klung des 20. Jahrhunderts Bestand. Auch im 21. Jahrhundert ist es erklartes Ziel, international wichtige Künstler mit ihren jeweils aktuellsten Arbeiten vorzustellen. Die Kestneregesellschaft befin-det sich in einem denkmalgeschützten Jugendstilgebäude, dem ehemaligen Geseriebad. Das umgebaute Gebäude wurde 1998 mit dem BDA-Preis (Bund Deutscher Architekten) des Landes Niedersachsen ausgezeichnet.
Goseriede 11, 30159 Hannover, Telefon 0511 701200, www.kestneregesellschaft.de



Die Gedenkstätte Ahlem wurde 1987 auf dem Gelände der ehema-ligen Israelitischen Gartenbauschule Ahlem errichtet. Hier wurden von 1893 an jüdische Kinder – oft Waisenkinder – in Gartenbau und Handwerksberufen ausgebildet. Die Nationalsozialisten nutzten das Schulgelände als Sammelstelle für Deportationen, als „Polizal-Ersatzlager“ und als Hinrichtungsstätte. Über 2.000 Juden aus dem südlichen Niedersachsen wurden vom Schulgelände aus deportiert. Die Gedenkstätte zeigt die Geschichte der Israelitischen Gartenbauschule von 1893 bis in die Nachkriegszeit. Regelmäßig werden Führungen, Veranstaltungen und Workshops angeboten.
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover, Telefon 0511 61622256
www.hannover.de



1 ENTLANG DER LEINE

Blauer Seen, Welterbe-Kirchen und ein Garten mit 1.800 Rosen

47 km Start: Nordufer des Maschsees, direkt am **Sprenge! Museum** [1]. Der Maschsee, mitten in der City, ist eines der beliebtesten Ausflugsziele Hannovers. Nördlich liegt das **Neue Rathaus** [1]. Weltweit einmalig ist der Bogenaufzug zur gewaltigen Kuppel mit herrlicher Aussicht über die ganze Stadt. Gleich daneben präsentiert das **Museum August Kestner** [2] auf drei Etagen 6.000 Jahre Antike Kulturen, Ägyptische Kunst, Angewandte Kunst/Design und Numismatik.

Durch die Naturschutzgebiete der Leinemasch radeln Sie nach Laatzen. Hier warten auf Sie das **Luftfahrtmuseum** [3], der **Park der Sinne** [4] und das **NABU Naturschutzzentrum Alte Feuerwache** [5] mit Ausstellungen zu Tieren und Pflanzen in der Leine-wache. In Schliekum können Sie eine Abbkürzung über Sarstedt wählen. Hier lohnt ein Abstecher in die Innenstadt. Weithin sichtbar ragt der Turm von **St. Nicolai** [6] hervor, eine gotische Backstein-kirche von 1457 mit alter Schablonenmalerei und einem Renais-sancealtar. Außerdem sehenswert: die historische **Wassermühle Malzfeldt** [7] aus dem 14. Jahrhundert. Sie wurde 1965 stillgelegt und beherbergt heute ein Mühlenmuseum mit Wasserkraftwerk. Besichtigung nach Absprache.

Mitten Sie jedoch der Hauptroute entlang der Liebenau, sehen Sie schon von weiten das **Schloss Marienburg** [2]. Das letzte Ziel der Etappe ist Hildesheim: alte Fachwerkhäuser, kleine Gässchen, wundervolle Grünanlagen, Cafés und Restaurants am originalgetreu rekonstruierten Marktplatz. Prachtvoll sind das Knochenhauer-Amtshaus und das Bäckeramtshaus, beide wurden nach Originalplänen wieder aufgebaut. Etwas westlich steht das **Roemer- und Pelizaeus-Museum** [3]. Besonders berühmt ist Hildesheim für seine Kirchen und Kulturdenkmäler. Zum Beispiel die **Basilika St. Godehard** [8], eine ehemalige Benediktiner-Kloster-kirche im romanischen Stil. Ebenso bedeutend sind der **Dom** [4] samt Dommuseum und die **Michaeliskirche** [5]. Sie gehören seit 1985 gemeinsam zum Weltkulturerbe der UNESCO. An der Dom-apis rankt der sagenumwobene 1.000-jährige Rosenstock. Garten-kultur und weitere Rosen finden Sie im **Magdalenenarten** [9].



2 DURCH DAS HARZER VORLAND

Weite Täler, Burgen, Bergbau und das Kloster Brunshausen

43 km Wenige Kilometer hinter Hildesheim liegt die **Marienburg** [10]. 1346 im Sumpfbgebiet einer der innersten erbaut. Ein historisches Klassenzimmer aus der wilhelminischen Ära zeigt, wie der Unter-richt im Kaiserreich um 1900 war. Zwischen Itzum und Heinde befindet sich das **Gut Walshausen** [11]. Es wurde erstmals 1146 in einer Urkunde erwähnt. Der etwa acht Hektar große Park Walshausen, nach englischem Vorbild angelegt, kann besichtigt werden.

Bad Salzdetfurth hat eine malerische Altstadt, einen schönen Kurpark – und verdankt seine Entstehung dem Salz. Noch heute stehen im Kurpark die Gradierwerke. Im **Stadthistorischen Salz- und Kali-Bergbaumuseum** [12] können Sie sich von ehemaligen Bergleuten von der Arbeit unter Tage erzählen lassen. Ein kurzes Wegstück und schon ist **Schloss Bodenburg** [13] er-reicht, umgeben von einem 2006 renovierten Landschaftspark. Durch idyllische Dörfer geht es weiter zum **Kloster Lamspringe** [14]. Restaurierte Fachwerkbauten, der Klosterpark, die barocke Klosterkirche und das angrenzende Benediktinerkloster prägen das Bild. Das Kloster wurde 1427 gegründet.

Kurz vor Bad Gandersheim liegt das **Kloster Brunshausen** [15]. Es ist eine der ältesten niedersächsischen Klosteranlagen. Das **Portal zur Geschichte** [16] präsentiert die Ausstellung „Starke Frauen – Feine Stiche“ – Geschichte und Geschichten zum Gandersheimer Frauenstift.

Wenn Sie sich für einen kurzen Abstecher nach Cus entziehen, können Sie die romanische **Klosterkirche Cus** [17] besuchen. Der Klosterhof und die ehemaligen Wohngebäude der Mönche sind noch erhalten, befinden sich allerdings in Privatbesitz.



3 ENTLANG DER SIEBEN BERGE

Ein Tiermuseum, ein Schnarchmuseum und drei berühmte Burgen

50 km Start: Kur- und Kulturstadt **Bad Gandersheim** [6]. Die Stadt ging aus einem Stift hervor, gegründet im Jahr 852 von Ludolf und Oda, den Stammeltern der Ottonen. Sie verlassen die Stadt in Richtung Greene. Schon von weitem er-blicken Sie dort ein 34 m hohes **Eisenbahnviadukt** [21] und eine alte Burganlage, die **Greener Burg** [22]. Heute sind noch der schönste Fachwerkhäuser Niedersachsens. Das angrenzende **Tiermuseum** zeigt mehr als 100 ausgestopfte Exemplare vom Anfang des [24] 20. Jahrhunderts, als Alfeld ein Zentrum des Tierhandels war. Ebenfalls ungewöhnlich: das **Schnarchmuseum** [25]. Es ist das erste und einzige der Welt.

Weiter entlang der Leine gelangen Sie in den Ort Brüggen. Dort gibt es eine Schlossanlage aus dem Jahr 1593. Friedrich von Steinberg ließ das **Schloss Brüggen** [26] unter Federführung des Architekten und Wolfenbütteler Hofbaumeisters Herrmann Korb erbauen. In Gronau (Leine) lohnt sich ein Blick in die spätgotische Kirche **St. Matthäi** [27]. Der um 1415 entstandene Flügelaltar mit seinen aufwendigen Schnitzereien ist ebenso sehenswert wie die von Philipp Furtwängler stammende Orgel.

Elze liegt in einem Tal und ist umgeben von Wäldern und Bergen. Hier lohnt sich ein Besuch der alten Fachwerkhäuser und der frühe-ren Mühle. Wer noch Energie hat, kann die Tour um einen Abstecher zum **Schloss Marienburg** [2] ergreifen. Und dabei auch einen Blick auf die **Poppenburg** [28] in Burgstemen werfen. Sie liegt auf einer Anhöhe über der Leine, ebenso wie die nördlich auf einem Hügel gelegene Klosterkirche Wittenburg [28].



4 VON DER LEINE ZUR WESER

Die Salzgewinnung, die Wasserburg und der Rattenfänger

41 km Start: **Heimatmuseum Elze** [30], direkt an der Saale. Von hier aus führt Sie die Route durch einen besonders reizvollen Teil des Weserberglands. Fahren Sie Richtung Westen über Heinsen und Ahrenfeld in den Hauptort Salzhermannsdorf. Die Salzhermannsdorfer lebten früher größtenteils von der Salzgewinnung. Im 19. Jahr-hundert erlangte dann der Badebetrieb größere Bedeutung. 1991 nahm die **lth Sole Therme** [31], heute eine der schönsten ihrer Art, ihren Betrieb auf.

Richtung Norden treffen Sie auf die St. Annen-Kapelle, einen der ältesten Sakralbauten im Landkreis Hameln-Pyrmont. Weiter geht es dann zum **Hofsajenberg** [32]. Das dreigeschossige Hauptge-bäude aus Naturstein stammt aus dem Jahr 1851. Im Coppenbrügger Ortsteil Marienau lohnt ein Stopp bei der Kapelle St. Marien. Sie ist ein Überrest des **Klosters Marienau** [33], das 1312 hier gegründet wurde. Besonders sehenswert ist der Klostergarten. In Coppenbrügge sehen Sie die weindunkende **Coppenbrügger Wasserburg** [34]. Sie beherbergte schon sehr illustre Gäste in ihren Mauern. So traf sich hier 1657 Zar Peter der Große mit der Kurfürstin Sophie von Hannover. Das Museum in der Burg informiert über die Geschichte von Ort und Umgebung.

Die Strecke führt nun durch Felder und Wiesen in den Ortsteil Behren. Mitten im Ort liegt das **Rittergut** [35] aus dem 16. Jahrhun-dert, neben dem Gut ein kleiner Park. Wer mag, unternimmt einen Abstecher in das südlich gelegene Bisperode. Dort kann man von außen das **Schloss und Gut Bisperode** [36] besichtigen.

Zurück zur Kulturroute sind es nur noch wenige Kilometer durch das östliche Weserbergland, bevor Sie die **Rattenfangenstadt Hameln** [8] erreichen. Hier bietet sich u. a. eine **Schiffrausfahrt** [39] und ein Besuch im **Museum Hameln** [37] an.

Ergänzungsrouten 4a – Südlich von Hameln
Es lohnt sich ein Ausflug zu **Schloss Hämelschenburg** [19]. Der Weg führt zunächst entlang der Weser und dann durch das liebliche Emmerthal zu dem prächtigen Wasserschloss.



5 ENTLANG DER WESER INS SCHAUMBURGER LAND

Sehr alte Fachwerke, Naturschönheit und die Spuren derer zu Schaumburg-Lippe

62 km Start: Weserpromenade in Hameln. Hier liegen auch die Weser-schiffe [39] ab. Stromabwärts führt die Strecke in Richtung Fisch-be. Verwunschen schön präsentiert sich hier eines der ältesten Damenstifte der Region: **Stift Fischbeck** [40]. Weiter entlang der Weser erreichen Sie die Fachwerkstadt Hessisch Oldendorf. Sehenswert ist hier der Münchhausenhof. Das älteste Gebäude der Stadt ist die St. Marienkirche aus dem Jahr 1377. 1591 wird erstmals die **Fähre in Großenwieden** [41] erwähnt. Die heutige Fähre – eine Gieselfähre von 1960 – ist die nördlichste Hochseilfähre auf der Weser. Mit ihr geht es auf die andere We- sersseite weiter Richtung Rinteln, wo Sie vor allem die **historische Altstadt** [42] mit dem Marktplatz sehen sollten. Die **Eulenburg** [43] und ihr **Museum** gewahren bemerkenswerte Einblicke in die Vergangenheit der Stadt.

Sie verlassen Rinteln Richtung Nordwesten und kreuzen die A2. Hier stoßen Sie auf die **Erlebniswelt Steinzeilen** [44]. Besonders der Hektar große Park Walshausen, nach englischem Vorbild angelegt, kann besichtigt werden. Der etwa acht Hektar große Park Walshausen, nach englischem Vorbild angelegt, kann besichtigt werden. Der etwa acht Hektar große Park Walshausen, nach englischem Vorbild angelegt, kann besichtigt werden.



6 WESTLICH VORBEI AM STEINHÜDER MEER

Wald und Jagd, ein Meer, ein Moor und Landestrost

52 km Vom schönen Stadthagen geht es entlang der Domäne Branden-burg nach Meerbeck, nach Hamdensenborn am Mittellandkanal. Ab hier lohnt Sie weiter in Richtung Bad Reuburg. Von Hiddensen- born fahren Sie absteich zum Jagdschloss Baum.

Ergänzungsrouten 6a
Die Strecke führt durch den Schaumburger Wald, einen schönen und wertvollen Eichen- und Buchen-Mischwald. Im fürstlichen Teil des Waldes liegt das **Jagdschloss Baum** [50]. Erbaut in den Jahren 1760/1761 ist es ein Denkmal des spätbarocken Klassizismus.

Zurück auf der Hauptroute fahren Sie weiter am Mittellandkanal entlang in das ehemalige Tierpförder Mittelbrink. Ganz in der Nähe ist der Flecken Wiedensahl, der Geburtsort von Wilhelm Busch. An jeder Ecke finden sich Original-Schauplätze seiner Zeichnungen und Geschichten. Das **Wilhelm-Busch-Geburtsaus** [51] und das **Museum im Alten Pfarrhaus** [52] geben Einblick in Leben und Werk des Künstlers. Die Kulturroute führt weiter durch die Rehbur-ger Berge. Eine herrliche Aussicht verspricht der Wilhelmsturm. **Bad Reuburg** [53] wurde einst das „Hannoversche Madeira“ ge-nannt. Berühmt ist vor allem seine historische Kuranlage. Sie wurde zwischen 1750 und 1850 erbaut. Von Bad Reuburg führt der Weg durch das Naturschutzgebiet Meerbruch nach Mardorf am **Steinhü-der Meer** [54]. Starten Sie hier einen Bootsausflug zur **Inselsetzung Wilhelmstein** [55]. Gleich neben der Jugendberge liegt der Hoch-seilgarten **SeaTree** [56] mit seinen 26 Kletterstationen. Versäumen sollten Sie auf keinen Fall einen Besuch im neuen **Naturparkhaus** [57]. Vorbei am Badestrand „Weiße Düne“ und der Südt- und Kite-surfstrand fahren Sie zur Beobachtungsplattform Moorhütte. Holzstege weisen den Weg ins Moor. Dann führt der Radweg immer geodesau nach Neustadt am Rübenberge. Hier erreichen Sie das Eppenzell **Schloss Landestrost** [58]. Ganz in der Nähe präsentiert das **Museum zur Stadtgeschichte Neustadt** [58] die Entwicklung der Kernstadt, ihrer 33 Dörfer und den Alltag der Bevölkerung.

- 1 Sprengel Museum
- 2 Schloss Marienburg
- 3 Roemer- und Pelizaeus-Museum
- 4 Mariendom
- 5 St. Michaelis
- 6 Historische Altstadt Bad Gandersheim
- 7 Fagus-Werk mit Gropiusausstellung
- 8 Historische Altstadt Hameln mit gelebter Rattenfängersage
- 9 Schloss Hämelschenburg
- 10 Schloss Bückeburg mit Mausoleum und Fürstliche Hofreitschule Bückeburg
- 11 St. Martini-Kirche mit Mausoleum
- 12 Kloster Loccum
- 13 Schloss Landestrost
- 14 Kloster Walsrode
- 15 Deutsches Erdmuseum Wietze
- 16 Historische Altstadt Celle
- 17 Schloss Celle mit Schlosstheater
- 18 Bonam-Museum und Kunstmuseum Celle
- 19 Otto-Haesler-Museum
- 20 Kloster Wienhausen
- 21 Kunstverein Hannover e.V. im Künstlerhaus
- 22 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover
- 23 Herrenhäuser Gärten
- 24 Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst
- 25 Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
- 26 Kestner-Gesellschaft

- 1 Nienburg/Weser
- 2 Gedenkstätten
- 3 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 4 Gedenkstätte Ahlem

Beschreibung s. Vorderseite



6b ENTLANG DER WESER

Geschichten von der Kreidezeit und von 1.000 Jahren Regenschatz

Von Bad Reuburg geht es nach Münchhausen und von der Roman-tik direkt in die Kreidezeit. Im **Dinopark** [59] können Sie Saurier-fahrten sehen – ein erstaunliches Naturdenkmal. Ein 3 km langer Evolutionspfad führt den Besucher durch verschiedene Erdzeitalter. Ein kurzes Wegstück und schon ist Loccum erreicht. Bekannt ist hier vor allem das **Kloster Loccum** [12]. Über den Ort Wasserstraße führt dann der Weg weiter nach Schlüsselburg. Der nächste Ort ist Stolzenau, direkt am Weserufer gelegen. Bei einem Rundgang entdecken Sie das neugotische Rathaus, den Freihof des Baron von Münchhausen, den Schlupfplatz und das **Mu-seum Stolzenau** [60]. Das Wahrzeichen Stolzenaus ist der gedrehte Turm der St.-Jacobi-Kirche.

Weiter in Richtung Norden führt der Weg am Gelände des ehe-maligen **Benediktinerklosters Schinna** [61] vorbei. Schinna ist eine der ältesten protestantischen Fachwerkkirchen Deutschlands: Die Klosteranlage wurde 1148 von Bischof Heinrich von Minden ge-gründet. Über die Weserbrücke geht es nach Landesbergen. Einen Blick loh-nen die Hochseilmühle – eine alte Calenisholländerwindmühle mit einem Trauzimmer –, der Spielker und die alte Weserfähre. Fahren Sie dann am Schleusenkanal entlang nach Estorf. Das **historische Scheunenviertel „Schünebüsch“** [62] in Estorf besteht aus neun Scheunen, die zwischen 1650 und 1750 errichtet wurden. Eine Ausstellung zeigt landwirtschaftliche Geräte, bäuer-liche Wohnkultur, eine Backstube und die Geschichte des Dorfes. Durch Leeseringen und den Nienburger Bruch führt der Weg direkt in die Innenstadt von Nienburg. Schon von weitem ist der Kirchturm von St. Martin zu sehen. Liebevoll restaurierte Fachwerkgebäude, Burgmannshöfe wie der Posthof, der Hakenhof oder der Fresenhof, Ackerbürger- oder Patrizierhäuser zeugen von der langen Geschich-te Nienburgs. Es gibt ein **Regionalmuseum** mit dem **Spargelmu-seum** [63] und ein **Polizeimuseum** [64]. Und nicht zuletzt die Mög-lichkeit, Nienburg bei einer **Schifffahrt** [65] vom Wasser aus zu betrachten.



6c VON DER WESER ZUR ALLER

Der Weg voll Legenden, Antiquitäten am Ziel

42 km Durchqueren Sie Nienburg in Richtung Osten. Schnell erreichen Sie den Kröte Krähe. Dort liegt seit Jahrtausenden der Giebelstein, der größte Findling Niedersachsens: 7,5 m lang, 4,5 m breit, 2,7 m hoch und aus rund 207 Tonnen Granit. Lassen Sie sich auf dem ar-chäologischen Wanderpfad die Legende vom Zwergenkönig Gleich erzählen.

Das Kulturdenkmal **Kartoffeldampfanlage** in Stöckse [66] ist deutschlandweit einzigartig. Die Anlage entstand 1962, um Kar-toffeln für die Schweinemast zu trocknen. Der Weg führt über Steimbke mit seiner romanischen St. Dionysius-Kirche nach Rodewald, mit rund 12 km Länge das zweitlängste Dorf in Niedersachsen. Die Geschichte des Ortes zeigt das **Heimat-museum** [67]. Vielleicht nehmen Sie ein Bad im Rodewalder Natur-freibad, bevor Sie die Fahrt fortsetzen in Richtung Aller-Leine-Tal. Schwarmstedt liegt direkt an der Leine und ist ein reizvoller Er-holungsort. Gleich am Ortsanfang begrüßt Sie das **Antiquitätencafé** [68]. Kaffee und Kuchen werden inmitten der Exponate serviert. Gleich im Ortsteil Bothmer. Hier sind Kleinode zu entdecken wie das historische Backhaus, eine **alte Dorfschule** [69] und das Gut Schloss Bothmer. Im Zentrum der Stadt liegt die St. **Laurentius-Kirche** [70]. Sie wird 1150 erstmalig erwähnt und kann mit einem spätgotischen Flügelaltar und Fresken aufwarten. Die dreischiffige Hallenkirche ist spätgotisches Zeugnis der Glockenzeit. Wenn es Ihre Zeit erlaubt, besuchen Sie noch **Harrys Klingendes Museum** [71]. Reisen Sie in eine Zeit, in der es weder Radio noch Fernsehen gab und Musik hören ein seltener Genuss war.

Immer an der Leine entlang
Ein Frauenkloster, eine reizende Stadt und idyllische Auen
Vom Schloss Landestrost kommend überqueren Sie die Leine und fahren dann gemütlich durch das Neustädter Land. Sie kommen an eine T-Kreuzung. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, einen Abste-cher zum Kloster Mariensee zu machen. Das **Kloster Mariensee** [72] wurde um 1207 als Frauenkloster gegründet. Die Kirche ist die erste backsteingotische Kirche Norddeutschlands. Das Klostermu-seum zeigt klösterliches Leben. Die Hauptroute führt durch die Örtchen Wulfelade und Evensen und dann wieder an die Leine. Der nächste größere Ort ist Mandels-loh mit der romanischen **St. Osdap-Kirche** [73]. Sie entstand 1175, bis 1190 als kreuzförmige Pfeilerbasilika aus Backstein mit flacher Holzdache. Von Mandelsloh über Brase nach Niedernstöcken fahren Sie ein Stück in die Osterheide, einer reizvollen Wald- und Wiesenlandschaft. Hinter Niedernstöcken queren Sie noch einmal die Leine und folgen ihr über Grindau nach Schwarmstedt durch Waldreiche und Auen-landschaft. Dann können Sie in Schwarmstedt einen Kaffee trinken.

- 1 Entlang der Leine
- 2 Durch das Harzer Vorland
- 3 Entlang der Sieben Berge
- 4 Von der Leine zur Weser
- 5 Südlich von Hameln
- 6 Entlang der Weser ins Schaumburger Land
- 7 Westlich vorbei am Steinhuder Meer
- 8 Zum Jagdschloss Baum
- 9 Entlang der Weser
- 10 Von der Weser zur Aller
- 11 Immer an der Leine entlang
- 12 Von der Aller in die Heide
- 13 Entlang der Aller
- 14 Aussicht auf die Seenlandschaft
- 15 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 16 Von der Aller an den Mittellandkanal
- 17 Durch das Burgdorf in das Peiner Land
- 18 Von Peine durch die Hildesheimer Börde
- 19 Nördlich des Mittellandkanals
- 20 Herrenhäuser Gärten
- 21 Gedenkstätte Ahlem

- 1 Nienburg/Weser
- 2 Gedenkstätten
- 3 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 4 Gedenkstätte Ahlem



7

Immer an der Leine entlang

Ein Frauenkloster, eine reizende Stadt und idyllische Auen
Vom Schloss Landestrost kommend überqueren Sie die Leine und fahren dann gemütlich durch das Neustädter Land. Sie kommen an eine T-Kreuzung. Jetzt haben Sie die Möglichkeit, einen Abste-cher zum Kloster Mariensee zu machen. Das **Kloster Mariensee** [72] wurde um 1207 als Frauenkloster gegründet. Die Kirche ist die erste backsteingotische Kirche Norddeutschlands. Das Klostermu-seum zeigt klösterliches Leben. Die Hauptroute führt durch die Örtchen Wulfelade und Evensen und dann wieder an die Leine. Der nächste größere Ort ist Mandels-loh mit der romanischen **St. Osdap-Kirche** [73]. Sie entstand 1175, bis 1190 als kreuzförmige Pfeilerbasilika aus Backstein mit flacher Holzdache. Von Mandelsloh über Brase nach Niedernstöcken fahren Sie ein Stück in die Osterheide, einer reizvollen Wald- und Wiesenlandschaft. Hinter Niedernstöcken queren Sie noch einmal die Leine und folgen ihr über Grindau nach Schwarmstedt durch Waldreiche und Auen-landschaft. Dann können Sie in Schwarmstedt einen Kaffee trinken.



7a

Von der Aller in die Heide

41 km Zwei Mühlen, ein mächtiges Kloster, 20 Affen- und 675 Vogelarten Start: Schwarmstedt. Im Ortsteil Bothmer kommen Sie an einer restaurierten Holländerwindmühle aus dem Jahr 1822 vorbei. Ebenfalls in Bothmer befindet sich das **Schulmuseum Alte Dorf-schule** [69].

Ein lohnenswerter Halt auf dem Weg nach Ahlden ist die St. **Pauli-Kirche** [74] in Gilteln. Einzigartig ist der Fußboden im Kirchenschiff: ein Mosaik aus Leinwandsteinen. 1140 wurde der Flecken Ahlden mit seinem **Schloss** [75] erstmals erwähnt. Der Turm der Kirche **St. Johannes der Täufer** [76] stammt bereits aus dem Jahr 800. Aufwändig restauriert ist das histori-sche **Scheunenviertel** [77].

Im Nachbort Hodenhagen liegt der **Serengeti-Park** [78]. Eine Safari durch die Tierwelt führt über 10 km an 1500 exotischen Tieren vorbei. Die **FloraFarm Ginseng** [79] in Bockhorn, ein Hof in Familienhand, baut selber Ginseng an und stellt verschiedene Ginsengprodukte her. Weiter in Richtung Norden erreichen Sie das Dorf Meinerdingen mit seiner St. **Georg-Kirche** [80] aus dem 13. Jahrhundert. Hier stoßen Sie auf die kleine Vogelpark-Route, der Sie ein Stück durch die Heidelandschaft folgen. In Bomlitz gibt es ein schönes Waldbad. Nächste Station ist die Cordinger Mühle. Sie gehört zur nieder-sächsischen Mühlenstraße und ihr Mühlenwerk funktioniert noch immer.

Ein Höhepunkt der Etappe ist der **Weltvogelpark Walsrode** [81]. 24 Hektar Parklandschaft, Gärten mit unzähligen Pflanzenarten und über 4000 Vögeln in 675 verschiedenen Arten. Der Park ist der weltweit größte seiner Art. Vom Weltvogelpark führt der Weg durch ein Waldstück zum **Heide-museum Rischmannshof** [82]. Der Rischmannshof wurde 1912 als eines der ersten Freilichtmuseen in Deutschland eröffnet. Richtung Osten geht es weiter zum **Kloster Walsrode** [84]. Über die Quintus-straße Richtung Nordosten ist der Bahnhof Walsrode schnell erreicht.

- 1 Haupttroute
- 2 Alternativroute
- 3 Abkürzung
- 4 Ergänzungsrouten
- 5 Start und Ziel
- 6 Kultureller Leuchtturm
- 7 Touristisches Ziel
- 8 Gedenkstätte

- 1 Nienburg/Weser
- 2 Gedenkstätten
- 3 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 4 Gedenkstätte Ahlem



8

Entlang der Aller

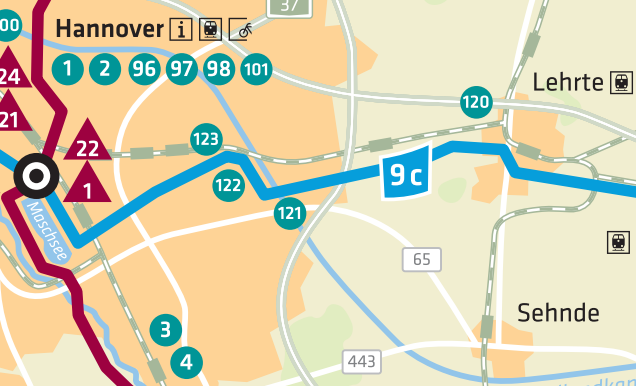
Schweres Gedenken, sanfte Landschaft und eine prächtige Stadt
Von Schwarmstedt aus verläuft die Strecke über Buchholz/Aller nach Markldorf. Dort kann man die Aller überqueren. Weiter geht es ostwärts entlang der sanft geschwungenen Flusslandschaft. Zur rechten Hand liegt der Ort Wietze, früher als Klein-Telex bekannt. Im 19. Jahrhundert kamen aus Wietze und Umgebung 80 Prozent allen Erdöls in Deutschland benötigt wurde. Hier besuchen Sie das **Deutsche Erdöl-museum** [15]. Auf der Haupttroute erreichen Sie nach rund 6 km Winsen an der Aller.

Alternativroute 8a
Über die Banntzer Schleuse erreichen Sie das andere Allerufer. Durch Wald und Wiesen geht es zu den Meißendorfer Teichen und dem Banntzer Moor – ein Naturschutz- und Vogelschutzgebiet erster Klasse. Im Tierfilmzentrum **NABU-Wildtieris Gut Sunder** [83] können Sie „Sehen, was sonst verborgen ist“.

Ergänzungsrouten 8b
In Walle bliegen Sie links ab zur **Gedenkstätte Bergen-Belsen** mit dem neu errichteten Dokumentationszentrum. In Wissen treffen die Haupttroute 8a und die Alternativroute 8a wieder zusammen. Vielleicht machen Sie eine Pause im **Winsen Museumshof** [84]. Das Freilichtmuseum zeigt Bauernhäuser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Winsen ist seit 1975 ein staatlich an-erkannter Luftkurort und einen Abstecher wert. Weiter geht es auf dem Alternadweg nach Oldau. Hier überqueren Sie die Aller und fahren am **Historischen Wasserkraftwerk** [85] vorbei. Dann führt der Radweg Sie direkt in die Residenzstadt Celle mit ihrer **Historischen Altstadt** [16] und dem Schloss mit **Schloss-theater** [17]. Die Stadtkirche **St. Marien** [86] und das **alte Rathaus** [87] sind die ältesten Bauwerke der Stadt und mehr als einen Blick wert. Stadt- und Regionalgeschichte erleben Sie im **Bonam-Mu-seum** [18]. Neben finden Sie das **Kunstmuseum Celle** [18]. Das **Otto-Haesler-Museum** [19] zeigt Architektur der Moderne aus dem 20. Jahrhundert. Auch das **Garnisonmuseum** [89] und das **Schüt-zenmuseum** [90] sind einen Besuch wert.

- 1 Haupttroute
- 2 Alternativroute
- 3 Abkürzung
- 4 Ergänzungsrouten
- 5 Start und Ziel
- 6 Kultureller Leuchtturm
- 7 Touristisches Ziel
- 8 Gedenkstätte

- 1 Nienburg/Weser
- 2 Gedenkstätten
- 3 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 4 Gedenkstätte Ahlem



8a

Entlang der Aller

Schweres Gedenken, sanfte Landschaft und eine prächtige Stadt
Von Schwarmstedt aus verläuft die Strecke über Buchholz/Aller nach Markldorf. Dort kann man die Aller überqueren. Weiter geht es ostwärts entlang der sanft geschwungenen Flusslandschaft. Zur rechten Hand liegt der Ort Wietze, früher als Klein-Telex bekannt. Im 19. Jahrhundert kamen aus Wietze und Umgebung 80 Prozent allen Erdöls in Deutschland benötigt wurde. Hier besuchen Sie das **Deutsche Erdöl-museum** [15]. Auf der Haupttroute erreichen Sie nach rund 6 km Winsen an der Aller.

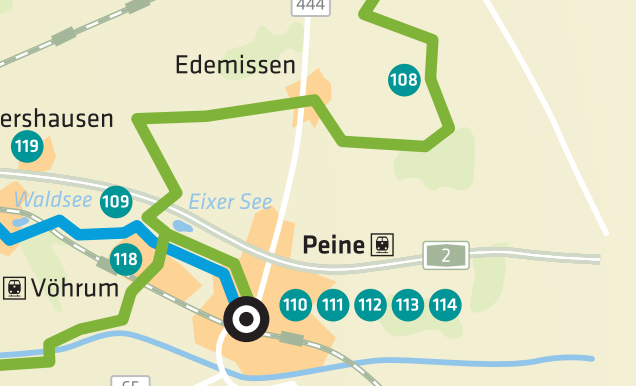
Alternativroute 8b
Über die Banntzer Schleuse erreichen Sie das andere Allerufer. Durch Wald und Wiesen geht es zu den Meißendorfer Teichen und dem Banntzer Moor – ein Naturschutz- und Vogelschutzgebiet erster Klasse. Im Tierfilmzentrum **NABU-Wildtieris Gut Sunder** [83] können Sie „Sehen, was sonst verborgen ist“.

Ergänzungsrouten 8b
In Walle bliegen Sie links ab zur **Gedenkstätte Bergen-Belsen** mit dem neu errichteten Dokumentationszentrum. In Wissen treffen die Haupttroute 8a und die Alternativroute 8a wieder zusammen. Vielleicht machen Sie eine Pause im **Winsen Museumshof** [84]. Das Freilichtmuseum zeigt Bauernhäuser aus dem 17. bis 19. Jahrhundert. Winsen ist seit 1975 ein staatlich an-erkannter Luftkurort und einen Abstecher wert. Weiter geht es auf dem Alternadweg nach Oldau. Hier überqueren Sie die Aller und fahren am **Historischen Wasserkraftwerk** [85] vorbei. Dann führt der Radweg Sie direkt in die Residenzstadt Celle mit ihrer **Historischen Altstadt** [16] und dem Schloss mit **Schloss-theater** [17]. Die Stadtkirche **St. Marien** [86] und das **alte Rathaus** [87] sind die ältesten Bauwerke der Stadt und mehr als einen Blick wert. Stadt- und Regionalgeschichte erleben Sie im **Bonam-Mu-seum** [18]. Neben finden Sie das **Kunstmuseum Celle** [18]. Das **Otto-Haesler-Museum** [19] zeigt Architektur der Moderne aus dem 20. Jahrhundert. Auch das **Garnisonmuseum** [89] und das **Schüt-zenmuseum** [90] sind einen Besuch wert.

Entlang der Aller
Schweres Gedenken, sanfte Landschaft und eine prächtige Stadt
Von Schwarmstedt aus verläuft die Strecke über Buchholz/Aller nach Markldorf. Dort kann man die Aller überqueren. Weiter geht es ostwärts entlang der sanft geschwungenen Flusslandschaft. Zur rechten Hand liegt der Ort Wietze, früher als Klein-Telex bekannt. Im 19. Jahrhundert kamen aus Wietze und Umgebung 80 Prozent allen Erdöls in Deutschland benötigt wurde. Hier besuchen Sie das **Deutsche Erdöl-museum** [15]. Auf der Haupttroute erreichen Sie nach rund 6 km Winsen an der Aller.

- 1 Haupttroute
- 2 Alternativroute
- 3 Abkürzung
- 4 Ergänzungsrouten
- 5 Start und Ziel
- 6 Kultureller Leuchtturm
- 7 Touristisches Ziel
- 8 Gedenkstätte

- 1 Nienburg/Weser
- 2 Gedenkstätten
- 3 Gedenkstätte Bergen-Belsen
- 4 Gedenkstätte Ahlem



8b

Entlang der Aller

Schweres Gedenken, sanfte Landschaft und eine prächtige Stadt
Von Schwarmstedt aus verläuft die Strecke über Buchholz/Aller nach Markldorf. Dort kann man die Aller überqueren. Weiter geht es ostwärts entlang der sanft geschwungenen Flusslandschaft. Zur rechten Hand liegt der Ort Wietze, früher als Klein-Telex bekannt. Im 19. Jahrhundert kamen aus Wietze und Umgebung 80 Prozent allen Erdöls in Deutschland benötigt wurde. Hier besuchen Sie das **Deutsche Erdöl-museum** [15]. Auf der Haupttroute erreichen Sie nach rund 6 km Winsen an der Aller.

Alternativroute 8b
Über die Banntzer Schleuse erreichen Sie das andere Allerufer. Durch Wald und Wiesen geht es zu den Meißendorfer Teichen und dem Banntzer Moor – ein Naturschutz- und Vogelschutzgebiet erster Klasse. Im Tierfilmzentrum **NABU-Wildtieris Gut Sunder** [83] können Sie „Sehen, was sonst verborgen ist“.

<